



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ao. 1693. No. 50.

1693

Ao. 1693.

Linges
ORDI



No. 50.
lauffene
NARI

Post-Zeitung.

Von dem was wöchentlich in- und
aufferhalb des Heil. Römischen Reichs
Merckwürdiges passiret.

Aus dem Französifchen Lager unter dem Marschall de Catinat/
nicht weit von Saluzzo / vom 23. Novembr.

Der mannigfaltige Regen / so täglich fällt / begin-
net unter den Soldaten viel Ungemach und Kranckheiten zu verur-
sachen / deswegen man auch / weil die Wege das Überführen der Ca-
nonen nicht zulassen / das Detachement / so man nach Casal zu schicken geden-
cket / noch nicht abgefertiget / und dafern der Frost nicht bald einfällt / und
die Wege brauchbarer macht / wird man das Werk nicht / als mit großer
Difficultät vollbringen / und unsere Bagage kaum nacher Pignerol zurück be-
kommen können. Man continuiret das flache Land und die hier herum lie-
gende Dörffer und Flecken zu verwüsten. Die Feinde halten sich in der St-
gend Montcalier stille / und passen allein auf unsere Bewegungen.

DD

Aus

Aus dem Campement bey Salugges / vom 24. Nov.

Die Armee soll morgen hier aufbrechen / und nach Savillano marchiren. Und ist die Artillerie und Bagage gestern schon voraus dahin gangen / also daß wir uns den Feinden / die noch zu Moncalier campiren / wiederum nähern / welche in Salugges einziehen sollen / so bald wir decampiret sind. Unterdessen hat man gewisse Nachricht / daß die Guarnison von Casal / welche den 27. passato nur 3000. Mann starck war / nun so viel als jemahls zuvor um Succurs an Volck / Vires / Kleider und allen Nothwendigkeiten anhält. Man sagt / daß nach Genua Ordre ist gesandt / 100000. fl. Soulagement vor die Guarnison in Casal zu remittiren / im fall der Marschall de Catinat die Stadt vor den 15. dieses nicht proviantiren kan / zu welchem Ende man mit der Armee aufbrechen / nachdem man vorher etliche Lust Häuser in die Asche gelegt hatte.

Paris / vom 7. Dec. fl. n.

Der Abzug der Englischen Kriegs Flotte von St. Malo wird mit Briefen von den 2. dieses mit diesen Umständen confirmiret / daß sie von den 26. bis den 30. passato mit Einwerffung der Bomben und dem Canoniren confirmiret / die Einwohner dadurch abzuhalten / und unterdessen eine gewisse Maschine / die in einem Galliot aufgerichtet / anzuführen / welche von Maurwerck mit 4. oder 500. Bomben / 5000. Pfund Pulver / Kisten mit Brandzeug / vielen Granaten / und ferner mit allerhand Feuerwerck zugerichtet / durch des Effect die ganze Stadt und alle Schiffe in dem Haven wurden zunichte gemacht werden / wenn die Feinde solches hätten an die Mauren bringen können / wie ihr Fürnehmen gewesen. Denn als den 30. passato der Wind nach der Stadt zu stund / brachten sie es in Ordnung / und stellten sich unterdessen als wenn sie sich zurücke ziehen wolten. Man sahe aber mit Verwunderung / daß sie den Abend um 6. Uhr unter dem Faveur eines dicken Nebels / mit mehrerer Gewalt ihr Schiessen aufs neue anfangen / und zwar heftiger als zuvor / und ließen unterdessen ihre Maschine zwerg durch die Klippen lauffen. Als der Herzog de Chaunis dieses sahe / ließ er mit glüenden Kugeln darauf schiessen / man hörte aber nach Verlauff von zwey Stunden einen solchen erschrecklichen Schlag und Krachen / und unterdessen in der Stadt viel stücken Holz / Eisen und dergleichen niederfallen / daß die Fenster in den Häusern zersprungen / und mehr als 100. Wohnungen von ihren Dächern entblößet / daß ein jedweder gedachte / weil man die Luft ganz voller Feuerflammen sahe / daß es seine letzte Stunde wäre. Also daß die Canonierer ihre Posten / und das Volck die Stadt verließ / und auf dem Feld blieben / bis des andern Tages / wie es Tag zu werden begunte / da denn der Herzog de Chaunis / so gut er könnte / alles wieder in gute Ordnung stellet / und befunden ward / daß der Kumpff von dem

dem Gemeldten Fahrzeugt auf einer Klippen feste saß / ohngefahr einen Mass-
quarten Schuß von der Stadt / und daß solches eine so grosse Gewalt verur-
sachet hätte. Man fand darin noch einige Bomben und ander Feuerwerk
und 3. Todten / und wird unterschiedlich hier davon geredet / denn etliche sagen/
daß nachdem dieser Galliot auf die Klippe gestossen / er Wasser hinein bekom-
men / und als dadurch die Feuerwerke zum Theil verdorben / hätten die Fein-
de den Brand hinein gesteckt / damit er nicht in unser Hände gerathen solte/
andere wollen / daß es durch das Geschuß dieser Stadt sey in den Brand ge-
schossen worden. Künfftig nun auf keiner Hut zu seyn / hat man resolviret/
8. bewaffnete Schiffe allda bereit zu halten / so lange unsere Flotte in dieser
Haven lieget. Unterdessen ist man nicht sonder Furcht / es werden die Feinde
nach Havre oder andere Derter langs den Küsten gangen seyn / dergleichen zu
tentiren / weil unsere Schiffe noch nicht im Stande sind auszulauffen.

Von Charleroy wird advisiret / daß grosses Unvergnügen unter selbigen
Einwohnern sey / wegen des Kornes so man von dannen geführet.

Brüssel / vom 7. Dec. st. n.

Sie Frankosen sind jeko beschäfftiget / die specie Rthlr. auf 3. fl. 2. und 1.
Halben Stüber / und die Pistohlen auf n. fl. und 4. Stüber zu reduciren.
Der König von Frankreich hat in den conquestirten Städten auf alle Güter
nach advenant einen Tax gesetzt / und muß von den Häusern / wie auch andern
liegenden Gütern der dritte Pfening bezahlt werden / dabenebenst wil der Kö-
nig auch von jeder Stadt sammt denen darunter gehörigen Aemptern und
Dorffschafften / ein Regiment zu Fuß oder zu Pferde mit aller Mondirung
aufgerichtet haben / wie dann ein Mann ohne Unterscheid auf 6 fl. / eine Frau
auf 10. / ein Kind auf 7. Stüber / und in verschiedenen Plätzen sind die Eigen-
thümer von den Häusern / und ein jeder zum geringsten auf 150. Livres / und
darbenebenst die Bürger auf 40 / 50. bis 60. Gulden / und die Wolhabende
viel höher angeschlagen worden / woraus eine unbeschreibliche Summa Gels
des versamlet wird / diese und dergleichen schwere Imposten abzukauffen / hat
schon die Stadt Nyssel Sr. Königl. Majest. 300000 fl. / doch vergeblich/
präsentiret ; Die Rärhe von den Finantien sind hingegen auch täglich beschäffe-
tiget / grosse Gelder zu Fortsetzung des Kriegs zu versamlen / deswegen schon
auf die Wein / Brandterwein / Pappier / Seidene / Wollene und allerhand
Waaren / sichere Auflagen gestellt worden.

Amsterdam / vom 12. dito. st. n.

Sie längst erwartete Flotte aus dem Sunde ist / Gott lob / behalten im
Blie und Tessel arriviret / welche auf 24. Millionen estimiret wird. Zu Ply-
mouth war ein Courassau / Fahrer / die Hester genannt / und von Guinea kom-
mende / arriviret. Es laufft allhier ein Gerüchte / daß 2. aus Steland aus-
gelauf.

getaußene und nach Cadix gehende Straß; Fahrer sollten geblieben seyn / so
aber Confirmation erfordert. Sonsten verlautet / daß von 29. aus Basom
ne Zeitung sey / daß ein Expresser in 55. Stunden von Madrid angekommen/
mit Nachricht / daß die ganze Silber-Flotte von Vera Crux zu Cadix in safe
so gelanget / und wird dergleichen von Paris über Antwerpen auch confirmiret.

Whythal / vom 6. Decembr. st. n.

Nach Briefen von Capitain Bomboro den 3. dieses datirt an Bord des
Königs Schiff Nordwich / auf der Reede von Gernsey / haben wir die
se folgende Umständliche Relation wegen der Expedition auf St. Malo em-
pfangen: daß er den 23. passato mit den Fregatten und Bombardier-Schif-
fen durch Capitain Philips von Gernsey mit einen Süd, Süd, Westen Wind
abgesegelt / und des Abends 7. Meil von dannen geankert. Den 26. dito
Morgens um 3. Uhr solche lichtete und mit einen Nord, Nord, Osten Wind
recta nach St. Malo segelte / kamen des Abends um 4. Uhr vor Quince
Canaal / dicht unter St. Malo / woselbst wir abermahl das Anker fallen
liessen / ausser drey von den Bombardier-Schiffen nebenst den Brigantinen
und platten Schiffen / so das Canaal aufsegelten / und ankerten ohngefahr ei-
ne halbe Stunde von St. Malo. Der Wind Nordlich seyende / wurden die
Fregatten und Bombardier-Schiffe durch den harten Wind und starken
Strohm getrieben / daß sie mit den Spiegel hinterwärts nach der Stadt zu
liegen kamen / welches viel Zeit versäumete / des Abends aber um 10. Uhr be-
gunte man dennoch auf die Stadt zu schießen / so biß auf den andern Tag um
4. Uhr continuirte / da sie durch den Verlauff des Wassers sich zurück begeben
mussten. Den 27. dito Morgens um 8. Uhr begaben wir uns wieder vor die
Stadt, und warffen selbiges mahl 70. Bomben hinein. Den 28. dito wurde
damit continuirret / und präparirte man damahlen eine gewisse Maschine oder
Feuer-Schiff / worin man 100. Barrels Pulver und 240. Carcassen gelegt.
Den 29. in der Abendstunde wurde selbiges Schiff nach der Stadt geschickt/
und an den Walle gelegt / woselbst es in Brand gesteckt wurde / und gute
Operation thäte / wie dann ein Theil der Carcassen in der Stadt flogen / wels-
che an 3. a 4. Orten Brand erweckten / und ein Theil des Walles / woselbst
dieses Feuer-Schiff in Brand kommen / nebenst viel Häuser niederfielen.
Den 30. lichteten wir unsern Anker und segelten weg / nachdem viel Häuser
zernichtet / und das Fort Quince demoliret / auch 80. Gefangene von dannen/
imgleichen von Eysambre genommen hatten. Se. Majest. Schiff Portes-
mouth erobert ein Holländisches Schiff von Surignam / so die Französische
Kaper nach St. Malo bringen wolten / über 20000. Pfund Sterlings wehrt.
Den 5. dito Nachmittags kamen alle Schiffe wiederum in Gernsey vor An-
ker / woselbst Capitain Philips / so einige Tage zuvor krank geworden / zu
Rordm.